

Beruf & Karriere

Anzeigenannahme
 Telefon: (089) 5306 - 222
 Fax: (089) 5306 - 640
 Internet: merkurtz.de
 E-Mail: stellenanzeigen@merkur.de

Noch mehr Stellenangebote im Internet:
jobs.merkur.de



Schöne Bescherung

Was bei Weihnachtsgeschenken im Job wichtig ist

Sich für das gute Geschäftsjahr bedanken, einen lieben Gruß verschicken oder eine Bindung fürs neue Jahr schaffen: Weihnachten und den Jahreswechsel nutzt so mancher Kunde, um ein Geschenk zu machen. Doch Vorsicht! Die Magnum-Champagnerflasche oder die Logenkarten für das Theater können zu Problemen führen, sowohl steuerlich als auch rechtlich. „Die Zeit der großen Geschenke ist deshalb eigentlich vorbei“, sagt Arbeitsrechtsexpertin Nathalie Oberthür aus Köln. „Heute gibt es in der Regel nur kleine Aufmerksamkeiten, um keine Risiken einzugehen.“

Das Hauptproblem: Compliance. Der betriebswirtschaftliche Begriff umfasst die Regeltreue in einem Unternehmen. „Oft gibt es zum Beispiel klare Weisungslagen an die Mitarbeiter, ob Geschenke überhaupt angenommen werden dürfen“, sagt Oberthür. Viele Unternehmen untersagten ihren Mitarbeitern, Geschenke von Kunden zu akzeptieren. Und wenn es doch erlaubt ist, dann häufig nur, wenn es Kleinigkeiten sind, die maximal 10 bis 20 Euro kosten.

Damit soll vermieden werden, dass Arbeitnehmer von Kunden beeinflusst werden, erklärt die Expertin: „Bei einem Einkäufer in einem Unternehmen könnten Geschenke von bestimmten Kunden zu Interessenkonflikten führen.“ Wer als Arbeitnehmer von einem Kunden ein Geschenk erhält, sollte die Annahme im Zweifel mit seinem Arbeitgeber besprechen, empfiehlt Oberthür. Besagte die hausinterne Regel, dass Geschenke tabu sind, müsse sogar ein Kugel-



Klare Regeln: Viele Unternehmen verbieten ihren Mitarbeitern, Geschenke von Kunden anzunehmen. Im Zweifel sollten Arbeitnehmer deshalb erst Rücksprache mit dem Chef halten, bevor sie etwas akzeptieren. FOTO: DPA

schreiber oder Notizblock zurückgeschickt werden.

Für selbstständige Unternehmer ist es einfacher: Sie dürfen Geschenke von Auftraggebern akzeptieren. „Steuerlich besteht hier eine Freigrenze bis zu 10 Euro – danach muss das Geschenk als Betriebseinnahme aufgeführt werden“, erklärt Wolfgang Wawro, Steuerexperte des Deutschen Steuerberaterverbandes in Berlin. Auch Arbeitgeber können Geschenke von ihren Mitarbeitern annehmen, wenn das Geschenk passend ist und nicht der Eindruck entsteht, dass sie demjenigen deshalb einen Vorteil gewähren. Zu bedenken gibt es dabei einige steuerrechtliche Vorgaben, sagt der Experte: „Das Thema Geschenke ist sehr komplex und immer abhängig

von der jeweiligen Arbeitsbeziehung.“

Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und fast 10 000 Angebote online unter jobs.merkur.de

Bei Unternehmen gelte grundsätzlich eine 35-Euro-Grenze inklusive Umsatzsteuer, um die Geschenke als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben aufführen zu können. „Diese Grenze gilt pro Kunde und Jahr.“ Wer zum Beispiel einem Kunden schon zum Geburtstag eine Flasche

Wein für 25 Euro geschenkt hat, könne jetzt an Weihnachten nicht noch einmal einen ähnlichen Wert drauflegen. „Wenn die Zuwendung über 35 Euro hinausgeht, verfällt der steuerliche Vorteil der Betriebsausgabe.“ Für Arbeitnehmer eines Betriebs hingegen gelte eine Freigrenze von 60 Euro für Sachzuwendungen.

So viel komplizierte Rechts- und Steuerfragen können einem die Lust verderben, ein Geschenk zu machen. Dabei seien die Aufmerksamkeiten durchaus eine nette Geste, sagt die Verlegerin Antje Hinz, die zum Thema publiziert hat. „Mit Geschenken kann Wertschätzung ausgedrückt sowie Bindung und Vertrauen verstärkt werden.“ Statt materieller Dinge rücke dabei immer mehr die Kreativität in

den Vordergrund. Hinz rät, sich deshalb Gedanken zu machen, wie man sich als Selbstständiger aus der Masse abheben kann. Möglichkeiten dafür gibt es viele:

■ **Individualisierte Massenprodukte:** Wer unbedingt eine Kaffeetasse oder einen Kugelschreiber verschenken will, sollte das nicht einfach mit seinem Logo machen. Besser ist, nach etwas Besonderem zu suchen, etwa nach einem außergewöhnlichen Motiv aus der Firma. Individuell wirke auch ein Fotokalender mit den eigenen Produkten oder mit persönlichen Zitaten und Fotos der Teammitglieder, sagt Hinz.

■ **Quer denken:** Soll unbedingt ein Produkt mit Firmenlogo verschenkt werden, drückt man es am besten auf außergewöhnliche Gegenstände wie auf Schokolade, Seife oder auf Weihnachtskekse. Das bleibt länger in Erinnerung als ein Kugelschreiber.

■ **Etwas Handgemachtes:** In Erinnerung bleiben Selbstständige auch, wenn sie auf Grußkarten eine persönliche Widmung schreiben, am besten mit einer persönlichen Anekdote aus dem Arbeitsumfeld oder aus einem Kundengespräch.

■ **Einen Mehrwert schaffen:** Schließlich sei es wichtig, mit dem Geschenk einen Mehrwert zu schaffen. Ein regionaler Ausflugstipp für die Work-Life-Balance, ein weihnachtliches Rezept, ein schönes Gedicht oder ein persönlicher Wunsch zeigen, dass der Beschenkte einem am Herzen liegt, sagt Hinz. BETTINA LEVECKE



Gilt auch für Mediziner: Bekommt der jüngere Bewerber nur wegen des Alters den Zuschlag, ist das diskriminierend. FOTO: DPA

ZULASSUNG ALS VERTRAGSARZT Alter allein darf nicht entscheidend sein

Für die Zulassung als Vertragsarzt darf bei der Entscheidung zwischen mehreren Bewerbern das Alter allein nicht ausschlaggebend sein. Bekommt der jüngere Arzt nur wegen des Alters den Zuschlag, ist das diskriminierend. Darauf weist die Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hin. Sie bezieht sich auf eine Entscheidung des Sozialgerichts Mainz.

In dem verhandelten Fall hatten sich zwei Augenärzte auf einen Vertragsarztsitz beworben. Während der zuständige Zulassungsausschuss sich noch für den älteren, 74-jährigen Mediziner entschieden hatte, wollte der Berufungsausschuss für Ärzte in Rheinland-Pfalz dem zehn Jahre jüngeren Mitbewerber den Vertragsarztsitz zusprechen. Dieser könne noch

deutlich länger tätig sein und biete damit eine bessere Gewähr für eine kontinuierliche Patientenversorgung.

Die Klage des älteren Arztes war erfolgreich. Die Richter verpflichteten den Berufungsausschuss, erneut über die Zulassung zu entscheiden. Der Altersunterschied allein dürfe nicht das ausschlaggebende Kriterium sein. Das sei unter Diskriminierungsgesichtspunkten problematisch. Würde man sich nur auf den Altersunterschied als Argument stützen, könne das etwa bei der Bewerbung eines 35-jährigen und eines 45-jährigen Arztes zu einer grundsätzlichen Benachteiligung des älteren Bewerbers führen. Gleichzeitig würde das nicht berücksichtigen, dass auch der jüngere Arzt nach einigen Jahren seine Praxis verlegen könnte. DPA

FIT IM BERUF

Unterschiedliche Geräte für Job und Privates

Gerade wenn Berufstätige mobil arbeiten, sollten sie unterschiedliche Geräte für Berufliches und Privates nutzen. Wer für beides dasselbe Gerät verwendet, könne schwer trennen, sagt Arbeitspsychologe Tim Hagemann von der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld. Dann fällt es schwer, nach Feierabend auch mal abzuschalten. Das gleiche gelte für Telefonnummer und Mailadresse. „Wir sind soziale Wesen, extrem neugierig. Kommt eine Nachricht, wollen wir auch wissen, was drinsteht.“

Wer keine zwei Geräte hat, könne stattdessen ein sogenanntes Dual-Sim-Handy und getrennte Mailpostfächer nutzen. Hagemann rät auch dazu, vormittags konzentriert zu arbeiten und sich nicht von E-Mails oder Telefonkonferenzen ablenken zu lassen. Das heißt: Auch mal offline gehen, Mails eher am frühen Nachmittag beantworten. „Auch eine entsprechende Abwesenheitsnotiz im Mailprogramm kann sinnvoll sein.“ Darin kann etwa stehen, dass man erst ab 14 Uhr wieder erreichbar ist. DPA

DEUTSCHLANDS BESTE JOBPORTALE

Zweimal „Sehr gut“ für stellenanzeigen.de

Vor Kurzem wurden erneut „Deutschlands beste Jobportale 2016“ mit dem Gütesiegel von Profilo (jobboersencheck.de) und dem Institute for Competitive Recruiting geehrt. Bei den Generalisten-Jobbörsen lagen StepStone, Jobware und stellenanzeigen.de auf den ersten drei Plätzen.

Das Portal stellenanzeigen.de erhielt in diesem Jahr gleich zwei Awards: „Sehr gut“ in den Kategorien „Generalisten-Jobbörsen“ sowie „Wirtschaftswissenschaftliche Berufe“. An der Online-Befragung nahmen mehr als 16 000 Bewerber und 8 000 Arbeitgeber teil. Das

Nachrichtenportal Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen setzen beim Online-Stellenmarkt jobs.merkur.de als Systempartner für Verlage.

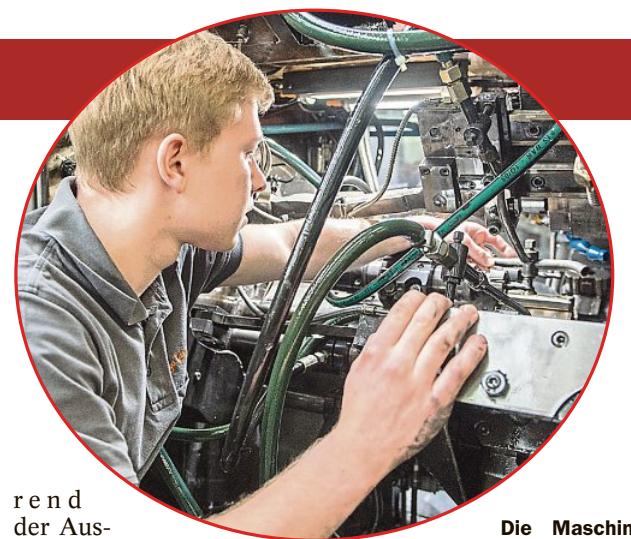
Die klar strukturierte Startseite mit einfach zu bedienender Suchbox leitet den Bewerber direkt zu den passenden Stellenangeboten. Diese werden, dank responsive Design, auf allen Endgeräten optimal dargestellt. Auch aktuelle Top Jobs bieten einen gehobenen Nutzwert und informative Firmenprofile helfen dem Bewerber bei der Wahl des richtigen Arbeitgebers. LK

BERUFSBILDER

Sie finden sich in Automotoren, Waschmaschinen und vielen Elektrogeräten: Kleine Schrauben, Muttern, Zahnräder und Stifte aus Metall, die kaum auffallen. Doch oft sind sie keine Baumarktware. Zerspanungsmechaniker fertigen sie speziell für Produkte an. Früher brauchten Zerspanungsmechaniker vor allem Muskelkraft und handwerkliches Geschick. Seit den 1980er Jahren übernehmen aber mehr und mehr computergesteuerte Maschinen die schweißtreibenden Arbeiten am Metall. Dennoch ist der Job heute mehr denn je gefragt. Doch das Aufgabenfeld hat sich grundlegend gewandelt. „Heu-

te geht es vor allem darum, die Maschinen zu rüsten, zu bedienen und den Fertigungsprozess zu überwachen“, sagt Hermann Rumpel vom Verband der Deutschen Drehteile-Industrie. Die große Herausforderung in dem Beruf sei es, mit hundertprozentiger Genauigkeit zu arbeiten, sagt Andre Neuhaus. Er ist im dritten Ausbildungsjahr. „In unserem Bereich sind die Toleranzgrenzen sehr, sehr klein, da kommt es auf wenige Mikrometer an.“ Ein Mikrometer ist ein Tausendstel Millimeter. Zerspanungsmechaniker stellen metallene Präzisionsbauteile aller Art her, richten Dreh-, Fräs- und Schleifmaschinen ein und programmieren die Maschinen mit CNC-Programmen. CNC steht für Computerized Numerical Control und bezeichnet ein elektronisches Verfahren zur Steuerung von Werkzeugmaschinen. Dieser Job ist weitaus komplexer, als er auf den ersten Blick erscheint: Bis eine Maschine vorbereitet ist, um ein bestimmtes Drehteil zu produzieren, dauere es häufig mehrere Stunden, sagt Neuhaus. Und wenn die Produktion

beginnt, ist die Arbeit noch nicht getan. „Ich muss die ganze Zeit kontrollieren, ob die Maße stimmen und das Teil passt.“ Dafür brauchen Zerspanungsmechaniker gute mathematische Kenntnisse. „Unverzichtbar ist auch ein räumliches Vorstellungsvermögen“, sagt Rumpel. Das ist wichtig, um sich neue Bauteile anhand von Plänen vorstellen zu können. Wer den Beruf lernt, muss sich auf Schicht- und Bereitschaftsdienste einstellen. Darauf weist Axel Kaufmann vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hin. Wäh-



rend der Ausbildung verdienen Jugendliche laut der Bundesagentur für Arbeit in der Industrie zwischen 860 und 957 Euro pro Monat, im Handwerk

Die Maschine im Griff: Wo früher Muskelkraft gefragt war, muss heute Hight-Tech bedient werden. Wichtig ist dabei räumliches Vorstellungsvermögen.

sind es zwischen 375 bis 744 Euro. In der Berufsschule geht es für angehende Zerspanungsmechaniker vor allem um mathematische und technische Grundlagen: Wie schnell darf sich ein Werkzeug drehen? Wie verhalten sich verschiedene Materialien in der Bearbeitung? Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind für die Fachkräfte gut. Laut Axel Kaufmann vom BIBB wird in der Metallbranche derzeit Fachkräfte-Nachwuchs gesucht. NIKOLAS GOLDSCH



Wer gerne alle fünf gerade sein lässt, ist in dem Beruf verkehrt: Zerspanungsmechaniker müssen sehr genau arbeiten. FOTOS: DPA

